

fokussiert



Ronald Stoyan, Chefredakteur



interstellarum-Redakteur Daniel Fischer mit Pluto-Entdecker Clyde Tombaugh

Liebe Leserinnen und Leser,

viel Aufregung um einen Zwerg gab es in den letzten Wochen – genauer: einen Zwerg-Planeten. Die Aberkennung des offiziellen Planetenstatus von Pluto am 24. August 2006 durch die Internationale Astronomische Union rief vor allem in den USA Widerspruch hervor. Man wollte es nicht hinnehmen, dass der einzige »amerikanische Planet« aus Schulbüchern und Lehrfilmen verschwindet. In *Sky & Telescope*, sonst als seriöses Flaggschiff der populären Astromedien bekannt, wurde sogar offener Widerstand angekündigt – man werde weder Pluto aus der Planetenrubrik streichen noch den Begriff Zwergplanet verwenden – in spätestens drei Jahren würde sich dieser »Irrtum« ohnehin geklärt haben.

Doch **Plutos Zurückstufung** ist alles andere als ein Irrtum. Gerade amerikanische Astronomen hatten in den vergangenen Jahren durch Aufsehen erregende Entdeckungen weiterer Planeten jenseits von Neptun dazu beigetragen, dass unser Bild vom Sonnensystem sich erweiterte. Spätestens als 2003 mit Eris ein Körper entdeckt wurde, der aller Wahrscheinlichkeit nach größer als Pluto ist, war eine Neuordnung der Sonnensystem-Nomenklatur unumgänglich geworden. Die jetzige Entscheidung ist eine Parallele zur Einführung des Begriffes des Kleinplaneten oder Asteroiden Mitte des 19. Jahrhunderts. Kaum jemand würde heute auf die Idee kommen, Ceres oder Vesta auf die gleiche Stufe mit der Erde oder dem Mars zu stellen.

interstellarum-Redakteur Daniel Fischer (im Bild zusammen mit dem 1997 verstorbenen Pluto-Entdecker Clyde Tombaugh Anfang der 90er Jahre) verfolgt in seinem Beitrag (Seite 12) die Entdeckungen am Rand des Sonnensystems und begibt sich auf die Spuren von Tombaugh und seinen Nachfolgern. Dabei wird klar, dass wir nur die folgerichtige wie notwendige Korrektur einer Einordnung erleben, wie sie in der Erforschung des Sonnensystems mehrfach notwendig war. Plutos Neueinordnung zeigt den lebendigen Weg der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung: Auch liebgelebte Traditionen müssen auf den Prüfstand, wenn neues Wissen dies erfordert.

Der Pluto-Beitrag ist nur eines der vielen Merkmale, das interstellarum 50 als ein Heft der neuen Generation ausweist. Neben dem äußeren Erscheinungsbild haben wir versucht, auch den Inhalt neu zu gliedern und besser aufzubereiten. Das Heft ist nun in sechs große Bereiche eingeteilt:

Im **Hintergrund** berichten wir von neuen Erkenntnissen aus der Forschung (Seite 8), geben Informationen zu aktuellen Raumfahrtmissionen (Seite 10) und werden die Reihe verständlicher und spannender Berichte über astronomische Themen fortsetzen (Seite 12).

Der Abschnitt **Himmel** bietet Ihnen den umfangreichsten und präzisesten Überblick über das Himmelsgeschehen. Auf je einer Doppelseite stellen wir Ihnen astronomische Ereignisse vor, die Sie nicht verpassen sollten (Seite 18), geben einen Überblick der Bewegungen im Sonnensystem (Seite 20) und berichten Ihnen, was sich aktuell auf Sonne, Planeten und Kometen tut (Seite 22). In jedem Heft finden Sie außerdem spezielle Beobachtungsempfehlungen für Einsteiger und Experten gleichermaßen – darunter die beliebten Objekte der Saison (Seite 26).

Praxis ist der Kernteil von interstellarum. Hier finden Sie Anregungen für Ihre Hobby-Praxis zur Sonnen-, Planeten- und Deep-Sky-Beobachtung (Seite 32). Mehr Wert als bisher werden wir darauf legen, für Einsteiger Hinweise zu geben. An drei Stellen im Heft finden Sie entsprechende Rubriken mit Hintergrundwissen zu allgemeinen astronomischen Fragen (Seite 17), Problemstellungen aus der Beobachtungspraxis (Seite 45) und Anleitungen für den technischen Bereich unseres Hobbys (Seite 68).



Titelbild: **Saturn im Gegenlicht**, aufgenommen von der Raumsonde Cassini am 15.9.2006. Die Abbildung ist ein Mosaik aus 165 Einzelbildern, die gewonnen wurden, als die Sonde für 12 Stunden im Schattenkegel Saturns stand. Links von der Planetenkugel und oberhalb der hellen Hauptringe ist die Erde als schwaches Sternchen zu erkennen. *NASA/JPL/Space Science Institute*

Wesentlich erweitert wurde der Bereich **Technik**. Sie finden ab sofort in jeder Ausgabe Beiträge zur Astrofotografie (Seite 63) und dem Instrumentenbau (Seite 58). Fortführen werden wir die einzigartigen interstellarum-Produktvergleiche (Seite 50) sowie die neutrale Vorstellung von Produktneuheiten (Seite 57).

Der Bereich **Beobachtungen** ist Ihnen vorbehalten, liebe Leser. Wir haben Platz reserviert für Ihre aktuellen Beobachtungen astronomischer Ereignisse (Seite 69) und neue Astrofotos (Seite 74), aber Sie können uns auch darüber hinaus zu jedem im Abschnitt Himmel vorgestellten Ereignis oder Objekt Ihre Resultate senden. Der Kernbereich unserer Lesermitarbeit bleiben die Objekte der Saison, deren Resultate Sie ab jetzt getrennt von den Objektvorstellungen finden (Seite 70).

Schließlich bietet Ihnen der **Service**-Teil neben Rezensionen (Seite 79) und dem aktuellen Terminkalender (Seite 78) auch Tagungsrückblicke (Seite 76) sowie einen astronomischen Schnäppchen-Markt und Ihre kostenlosen Kleinanzeigen (Seite 80).

Diese umfangreichen Änderungen, die sich auch auf unserer Internetseite www.interstellarum.de niederschlagen, gingen mit einigen personellen Veränderungen einher. Neu im Mitarbeiterstab begrüßen wir Ulrich Beinert, Matthias Kronberger, Burkhard Leitner, Uwe Pilz und Nico Schmidt. Für seine Arbeit in den vergangenen Jahren danken wir André Wulff.

Wir hoffen, dass Ihnen das neue interstellarum gefällt. Schreiben Sie uns Ihre Meinung – wir würden uns freuen, Ihre Leserbriefe im nächsten Heft zu veröffentlichen.

Ihr

Ronald Stoyan

interstellarum wird 50 – so viele Hefte haben wir seit 1994 veröffentlicht.

Dieses Jubiläum nehmen wir nicht nur zum Anlass, das Heft inhaltlich und konzeptionell umzustellen, sondern wir wollen mit unseren Leserinnen und Lesern auch richtig feiern. **Preise im Gesamtwert von über 6000 Euro warten auf die Teilnehmer an unserem großen Jubiläums-Foto-Wettbewerb.** Die Aufgabe dazu ist auch entsprechend anspruchsvoll: Gesucht wird ein Foto der schmalsten Mondsichel aus dem Jahr 2007. Ab Seite 39 können Sie ausführlich nachlesen, welche Bedingungen erfüllt sein müssen damit eine schmale Mondsichel am Abend- oder Morgenhimmel sichtbar wird. Die Tabelle auf Seite 42 gibt die besten zehn Beobachtungsmöglichkeiten für das Jahr 2007 an – wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Jagd! Der aktuelle Rekord aus unseren Breiten datiert übrigens noch aus dem Jahr 1931. Ausführliche Informationen zum Foto-Wettbewerb finden Sie auf Seite 43.